

Donzdorf. **Mit närrischem Treiben starteten gestern in Donzdorf über 2500 Hästräger in die schwäbisch-alemannische Fasnet. Tausende von Zuschauern kamen, um beim traditionellen 23. Narrensprung dabei zu sein.**

Die Narrenmesse ist gelesen, der Zunftmeisterempfang im Gewölbekeller des Schlossrestaurants vorbei. Zeit, den Narrenbaum aufzustellen! Doch zuerst eröffnet die Schützengesellschaft Donzdorf lautstark die Fasnet mit Böllerschüssen. Dann stemmen die Mannen der Narrenzunft "Schloßgoischdr von den Roten Löwen" unter den Augen der gespannten Zuschauer den knapp 21 Meter hohen Baum mit vereinten Muskelkräften etappenweise in die Höhe - unterstützt von lautem "Schloßgoischd, Schloßgoischd"-Geschrei und musikalischer Untermalung verschiedener Guggenmusikgruppen. Und dann: "Er steht!" Die Kinder stürmen den mit Geschenken behängten Narrenkranz, der nun endlich geplündert werden darf.

Derweil begeben sich unzählige närrische Gestalten in die Startlöcher. Gleich startet der Narrensprung der Narrenzunft "Donzdorfer Fleckle". 2500 Teilnehmer aus 74 Zünften und 15 Musikgruppen sind aus dem gesamten süddeutschen Raum angereist. Manche haben Anfahrten von über drei Stunden in Kauf genommen, um bei diesem Narrensprung dabei zu sein und in ihren fantasievollen Kostümen und Masken den Winter zu vertreiben. Doch Väterchen Frost hat sich schon vor ein paar Tagen verkrümelt und seinen Freund Regen geschickt. Mit lautem Schellengeläut, knarrenden Rätschen, fetziger Musik und Konfetti zeigen die Narren Petrus, dass sie sich von ihm die Laune nicht verderben lassen.



Lass raus die Wutz! **Schäufele, Schäufele, hack, hack, hack!** Teufel, Teufel, fort vom Markt! Narri, narro!" Laut klingen die Narrenschreie der Zünfte durch den Ort. Begleitet von Spielmannszügen, Schalmeyen- und Guggenmusikgruppen ziehen die Fasnetszünfte mit und ohne Masken durch die von Zuschauern gesäumten Straßen. Die Hexen, Geister und anderen seltsam anmutenden Gestalten treiben mit ihnen ihr närrisches Unwesen. Ruck, zuck hat man unversehens einen Besen zwischen den Beinen und muss mit zerzausten Haaren ein kleines Tänzchen vollführen. Zum Lohn gibt es Konfetti in den Kragen oder ein Bonbon in dem Mund. Vorsicht! Haargummis und Schuhbündel sind bei den Narren beliebte Beute.

Nicht nur den grimmig blickenden Gestalten, auch denen mit freundlich lächelnden Masken sitzt der Schalk im Nacken. "Huch, wo ist meine Mütze?", heißt es dann plötzlich. Mit Fell behängte Waldschrate, Moschdschlotzer, Hommelhenker und Steckwaldschlarber, Hörnleshasa und Wasserbätscher, Erlenwölfe und Holzbrockeler, die Fantasie der Hästräger scheint unerschöpflich. Der Narrensprung bietet ein farbenprächtiges Spektakel. Dann ist der Umzug vorbei. Doch nach Hause gehts noch lange nicht. Narren und Publikum vermischen sich zur fröhlich feiernden Gemeinschaft, die ums Schloss tanzt und dem bunten Treiben frönt. Getränke- und Essensstände laden ein. Wer ein trockenes Plätzchen sucht, wird im Gewölbekeller des Schlossrestaurants Castello fündig. Dort lässt das närrische Volk den Beginn der Fasnet ausklingen, die dieses Jahr zur Freude der Narren lange dauert, bis zum 8. März.